



One-Person-Libraries

Organisation, Zusammenarbeit, Erfahrungen

Veranstaltungen 2005

Rechtsbroschüre, Studienfahrten, RAK-Kurse

Was uns gefällt

Interessante Bücher auf den BVS-Schreibtischen



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten: der erste Tag entstand. Ihr werdet euch fragen, was diese Zeilen aus der „Schöpfung“ von Joseph Haydn mit der aktuellen Ausgabe vom „Zum Lesen“ zu tun haben. Beim „Googeln“ zum Heftthema „OPL“ (One-Person-Libraries) erhält man mehr als 870.000 Treffer und gleich der erste berichtet vom Orchestre Philharmonique de Liège (OPL), das passend zum Weihnachtsfest Haydns „Schöpfung“ aufführt. Immerhin führt uns der neunte Link direkt zum Themenschwerpunkt.

Hier werden die Webseiten der Kommission für One-Person-Libraries unseres deutschen Partnerverbandes BIB aufgeführt, die zahlreiche nützliche Tipps bieten. Gerade in Südtirol sind Ein-Frau/Ein-Mann-Bibliotheken weit verbreitet. Ihre Probleme und Lösungsansätze dazu schildern die Themenbeiträge dieses Heftes. Sie wurden alle von Praktikerinnen und Praktikern aus der Südtiroler Bibliothekslandschaft verfasst. Das freut uns besonders, zeigt es doch, dass sich das „Zum Lesen“ von einem reinen Infoblatt hin zu einem Organ des fachlichen Austauschs entwickelt.

Eine frische Brise ist auch in der Redaktion zu spüren. Daniel Weger und Frank Weyerhäuser werden das „Zum Lesen“ zukünftig gemeinsam erstellen. Eine erste Neuerung werdet ihr schon diesmal bemerken. Unter dem Motto „Was uns gefällt: interessante Bücher auf den BVS-Schreibtischen“ wollen wir

euch Bücher und andere Medien vorstellen, die uns bei unserer Arbeit aus irgendeinem Grund aufgefallen sind. Indirekt sind es Empfehlungen aus den Bibliotheken, denn all das, was bei uns eintrifft, ist ja von zumindest einer Bibliothek angekauft worden und könnte vielleicht auch andere interessieren.

Ein ereignisreiches Jahr ist vorüber und das kommende wirft durch viele Veranstaltungstermine schon seine Schatten voraus.

Im Namen des gesamten Teams und aller Gremien des Bibliotheksverbandes möchte ich die Gelegenheit nutzen, Euch allen für Eure Mitarbeit, für die gezeigte Geduld in diesem Jahr des Umbruchs und für das Interesse an der Arbeit des BVS zu danken.

Ein gutes Neues Jahr!

Johannes Andresen

Inhaltsverzeichnis

Katalogisierungsstandards	3
Bibliotheksrecht	4
Jahreshauptversammlung 2005	4
Leipziger Buchmesse	5
BVS-Veranstaltungen 2005	6
One-Person-Libraries	7
Arbeiten, aber wie?	8
Organisation	9
Zusammenarbeit	11
Schulbibliothekarinnen-Report	13
Was uns gefällt	14
Lernort Bibliothek / La biblioteca apprende	19

Impressum **zum lesen**

Infoblatt des bvs
Ermächtigung Landesgericht Bozen Nr. 24/2001 vom 27.11.2001
 Neue Folge - 11. Jahrgang Nr. 3, Dezember 2004
 Lay-out: Atelier Grafico, Bozen
 Druck: A. Weger, Brixen
 Herausgeber:
bibliotheks verband südtirol
 Penegalstraße 17/b
 39100 Bozen
 Tel.: 0471 / 28 57 30;
 Fax: 0471 / 40 95 53;
neuigkeiten@bvs.bz.it
www.bvs.bz.it

Bibliothekskonzept: Bereitstellung von Katalogisierungsstandards durch den BVS

Eine Aufgabe des Bibliotheksverbandes Südtirol liegt gemäß dem Bibliothekskonzept für Südtirol in der Erstellung von Standards für die zentrale Medienbearbeitung auf der Basis der Regeln für die alphabetische Katalogisierung (RAK). Diese werden an die Mittelpunkts- und Talschaftsbibliotheken ausgegeben, die sie dann in ihren Bezirken verbreiten.

Die aktuellen Regeln für die alphabetische Katalogisierung bilden hierfür die Grundlage und werden ergänzt durch Erläuterungen zur praktischen Anwendung und Umsetzung des jeweils geltenden Regelwerkes in den Bibliotheksprogrammen.

Geplant ist, bis zur Jahreshauptversammlung des BVS am 30. April 2005 für Libro 7 bzw. Bibliotheca 2000 jeweils Skripte

zu RAK (Bücher), RAK-Musik und RAK-NBM (Nicht-Buch-Medien) zu erstellen, insgesamt also sechs Ausgaben.

Zunächst werden die Skripte für den internen Gebrauch im BVS entwickelt und nach einer „Testphase“ den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren in den Bezirken als Arbeitshilfen zur Verfügung stehen.

F.W.

100 x Gratis-Abo der Zeitschrift „Quart Heft für Kultur Tirol“

Diese noch junge Zeitschrift erscheint im Skarabäus-Verlag als Nachfolgeperiodikum von „das fenster“. Sie will eine Plattform für junge Künstler und Schriftsteller aus Nord-, Süd- und Osttirol sein. Dabei will sie auch ästhetisch neue Maßstäbe setzen und ist für ihr Heftdesign bereits mit dem „Tirolissimo“ ausgezeichnet worden.

Aufgrund des positiven Echos in diesem Jahr möchten wir auch im kommenden Jahr 100 interessierten Bibliotheken einen kostenlosen „Erstkontakt“ mit dieser Zeitschrift ermöglichen und haben dazu als Partner und Sponsor wiederum die Stiftung Südtiroler Sparkasse

gewinnen können. Die ersten 100 Bibliotheken, die den beiliegenden Gutschein ausgefüllt an den Bibliotheksverband Südtirol zurückschicken, erhalten kostenlos ein Jahresabonnement für das Jahr 2005! Und was auch ganz wichtig ist: das Abonnement läuft automatisch aus und verlängert sich nicht.

Wer sich und seinen Leserinnen und Lesern einen Einblick in die aktuellen literarischen und künstlerischen Strömungen in Tirol anbieten will, ist herzlich eingeladen, an der Aktion teilzunehmen und den Gutschein bis spätestens 31. März 2005 zurückzusenden.

J.A.



bibliotheksverband südtirol

An den
Bibliotheksverband Südtirol
Penegalstr. 17/b
39100 Bozen

Ja, unsere Bibliothek möchte die Kulturzeitschrift „Quart Heft für Kultur Tirol“ kennen lernen und die beiden Ausgaben 2005 **kostenlos** erhalten. Das Abonnement wird nach der Lieferung der Ausgaben automatisch beendet. Bitte schicken Sie die Zeitschrift an folgende Bibliotheksadresse:

Name der Bibliothek: _____

Adresse: _____
(PLZ) (Ort) (Straße und Hausnummer)

_____ (Datum) _____ (Unterschrift)

Bibliotheksrecht: Rechtsbroschüre und Informationsveranstaltungen

Nicht nur durch Neuerungen im Urheberrecht und bei den Datenschutzbestimmungen müssen sich auch Bibliotheksleiterinnen und Bibliotheksleiter mit der jeweils aktuellen Gesetzeslage auseinandersetzen. Um den Paragraphen- und Verwaltungsdschungel zu lichten, hat sich der Bibliotheksverband in diesem Jahr intensiv mit der Rechtsthematik beschäftigt. Als kompetenten Partner haben wir uns Moritz Schwienbacher vom NPO-Büro in Lana mit ins Boot geholt, den viele von euch durch die Arbeiten am Bibliothekskonzept

Südtirol bereits kennen werden. In Zusammenarbeit mit dem Gemeindenverband, mit Rechtsexperten, Versicherungs- und Steuerfachleuten wird Anfang 2005 eine Rechtsbroschüre vorliegen, die sich in einzelnen Kapiteln mit den Themen „Haftung / Versicherungen“, „Datenschutz“, „Gebührenverwaltung“, „Autorenrechte“, „Veranstaltungen“ und „Vergütungen“ beschäftigt. Neben Informationstexten wird sie viele Mustervorlagen enthalten, um die Bibliotheksarbeit zu vereinfachen. Rechtssicherheit und Verfahrensver-

einfachungen versuchen wir derzeit auch in Verhandlungen mit der SIAE zu erreichen (Bsp. Fotokopierabgaben). Die Inhalte der Broschüre werden auf Informationsveranstaltungen im Laufe des Jahres 2005 von Moritz Schwienbacher und Johannes Andresen vorgestellt. Die Termine finden sich in der Veranstaltungsübersicht auf Seite 6. Für Terminvereinbarungen setzen sich die Mittelpunktbibliotheken bitte direkt mit dem BVS in Verbindung.

J.A.

Überarbeitung der ESSB

Birthe Ruschmeyer hat zusammen mit Manuela Kaser vom Amt für Bibliothekswesen die Überarbeitung der ESSB begonnen. Seit sie uns im Frühjahr verlassen hat, führe ich ihre Arbeit weiter und möchte einen kurzen Überblick geben, auf welchem Stand wir uns gerade befinden.

Die neue Systematik soll voraussichtlich bis Mitte 2005 fertiggestellt sein. Zur Zeit bearbeiten wir

das Sachgebiet „Religion“. Dann müssen nur noch zwei kleinere Sachgebiete (Philosophie und Allgemeines) überarbeitet werden. Wie und wann genau die Umstellung in den Bibliotheken erfolgen soll, wird zur Zeit diskutiert.

Nähere Informationen dazu erscheinen in den nächsten „Zum Lesen“ – Ausgaben.

Jana Wagner

Einladung zur 24. Jahreshauptversammlung des BVS Neuwahlen der Vereinsgremien!

Am Samstag, dem 30. April 2005 findet die nächste Jahreshauptversammlung in Bozen statt. Das positiv aufgenommene Konzept mit Fortbildungsworkshops und einem attraktiven Begleitprogramm wollen wir fortsetzen.

Im kommenden Jahr werden zusätzlich der Vorstand und der Ausschuss des BVS neu gewählt. Deshalb ist eine Teilnahme an der Jahreshauptversammlung besonders wichtig, damit die Vereinsgremien über eine breite Wählerbasis verfügen.

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, in den Vereinsgremien mitzuarbeiten.

KandidatInnenvorschläge bitte im BVS melden!

Wie gewohnt informiert eine eigene Einladung im Frühjahr 2005 über das genaue Programm.

J.A.

Studienfahrt zur Leipziger Buchmesse im März 2005

Traditionsgemäß wird der Reigen der bibliothekarischen Großereignisse durch die Leipziger Buchmesse (17. - 20. März 2005) im Frühjahr eingeleitet. Wer schon einmal auf der Leipziger Buchmesse war, der weiß, dass neben dem Messegelände in der gesam-

Wer nach zwei erfüllten Messetagen am Samstag lieber etwas anderes machen möchte, kann mit dem BVS-Bus an einer Eintagesfahrt nach Dresden teilnehmen und das historische Stadtzentrum mit Zwinger und der berühmten Frauenkirche besichtigen.

gerne zur Verfügung. Sie haben die Organisation und die Reisebegleitung übernommen. Anmeldungen für die Buchmesse werden ab dem 10. Januar 2005, 9.00 Uhr, unter Tel. 0471 / 285 730 entgegengenommen!

J.A.



ten Leipziger Innenstadt Veranstaltungen in Bibliotheken und Restaurants, Kirchen und Kneipen zum Zuhören und Hinhören, zum Diskutieren und Flanieren einladen. Unter dem Stichwort „Leipzig liest“ wird so die Leseförderung zu einem Hörvergnügen mit vielen hochkarätigen und neu zu entdeckenden AutorInnen.

Mehr als 100.000 Besucher konnten 2004 gezählt werden. Damit hat sich die Leipziger Buchmesse endgültig als Forum für Autoren und für Literaturvermittlung etabliert. Erstmals wird 2005 der mit insgesamt 45.000 Euro versehene Preis der Leipziger Buchmesse vergeben. Insgesamt erwartet alle Besucher ein vielfältiges Programm rund um die fünf Themenschwerpunkte „Hörbücher“, „Reisen“, „Kinder und Jugend“, „Bildung“ und „Comics“.

Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen starten wir auch diesmal bereits am Mittwoch, den 16. März 2005, und kehren am Sonntag, den 20. März 2005, zurück. Insgesamt 35 Teilnehmer kommen dieses Mal in den Genuss und werden mit einem Reisebus der Firma Schupfer – Prokulus-Reisen zu unserer Unterkunft im Hotel Garni Leipzig chauffiert.

Mit Reise-, Hotel- und Messeeintritt inklusive Fahrberechtigung im Verkehrsverbund belaufen sich die Kosten auf 210 Euro für die Unterbringung im Doppelzimmer bzw. 280 Euro für die Unterbringung im Einzelzimmer. Damit konnten wir den Preis gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich halten. Für weitere Fragen stehen Olga Guggenberg (0471 / 285 730) und Margot Trebo (0474 / 414 121)

Fahrt nach Bologna zur „Fiera del libro per ragazzi“ (zusammen mit der AIB)

In den letzten Jahren haben wir die Zusammenarbeit mit der Associazione italiana biblioteche verstärkt. Alle Mitglieder des BVS sind herzlich eingeladen, am Samstag, den 16. April 2005 mit der AIB, Sezione Trentino-Alto Adige zur „Fiera del libro per ragazzi“ nach Bologna zu fahren. Vom BVS wird Nelly Mayr die Fahrt begleiten. Bei ihr könnt ihr euch auch anmelden und weitere Informationen erhalten. (Tel. 0471 / 285 730)

Und dann war da noch...

... jene Putzfrau in einer kleinen Südtiroler Bibliothek, die eines Tages, nachdem sie ihrer Reinigungstätigkeit pflichtgemäß nachgekommen und dabei ein bisschen vor der Zeit fertig geworden war, den Entschluss fasste, in der Bibliothek noch ein wenig aufzuräumen. Und so beschloss sie, das unästhetische Durcheinander in den Regalen zu beenden und die Bücher der Größe nach zu ordnen, auf dass alles schön regelmäßig aussähe...

BVS-Veranstaltungen in der ersten Jahreshälfte 2005

Katalogisierung in Libro für Anfänger/erzählende Literatur

Donnerstag, 17. und Freitag, 18. Februar 2005
jeweils 9.00 – 12.15 Uhr und 13.30 – 16.45 Uhr
Vahrn, Kloster Neustift, Stiftstr. 1

Kompaktkurs „Ausleihe und OPAC in Libro 7“

Samstag, 19. Februar 2005
9.00 – 11.00 Uhr und 11.30 - 14.00 Uhr
Vahrn, Kloster Neustift, Stiftstr. 1

Katalogisierung in Libro für Anfänger/Sachbücher

Donnerstag, 3. und Freitag, 4. März 2005
jeweils 9.00 – 12.30 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr
Meran, Urania, Ortweinstr. 6

Kompaktkurs „Ausleihe und OPAC in Libro 7“

Samstag, 5. März 2005
9.00 – 11.00 Uhr ; 11.30 - 14.00 Uhr
Meran, Urania, Ortweinstr. 6

Katalogisierung nach RAK-Musik

Freitag, 11. März 2005
Bozen, Universitätsbibliothek, Sernesistr. 1

Studienfahrt zur Leipziger Buchmesse 2005

Mittwoch, 16. März bis Sonntag, 20. März 2005

Katalogisierung von Musik-CDs und Musikkassetten in Libro 7

Dienstag, 22. März 2005
Bozen, Bücherei am Dom, Domplatz 8

Fahrt zur „Fiera del libro per ragazzi“ nach Bologna

(in Kooperation mit der AIB)
Samstag, 16. April 2005

24. Jahreshauptversammlung des BVS

Bozen, Samstag, 30. April 2005

Katalogisierung von Nicht-Buch-Materialien (RAK-NBM)

Montag, 6. Juni 2005
Bozen, Universitätsbibliothek, Sernesistr. 1

Rechtsfragen im Bibliotheksbereich

Informationsveranstaltung des BVS zur Rechtsbroschüre für Bibliotheken
Termine: 18.02. ; 11.03. ; 15.04. ; 27.05. ; 10.06. ; 26.08. ;
23.09. ; 14.10. ; 18.11. ; 02.12.2005

jeweils von 15.00 – 18.00 Uhr

Die Mittelpunkt- und Talschaftsbibliotheken können für ihren Bezirk einen der oben genannten Termine auswählen und die Veranstaltung im Bibliotheksverband buchen.

Bibweb: Internetfortbildungskurse für BibliothekarInnen

Von den Grundlagen des Internets über Recherchekompetenz, Homepagegestaltung, Kundenorientierung und Jugendbibliotheksarbeit stehen insgesamt fünf e-learning-Kurse zur Verfügung, die einzeln gebucht und selbständig durchgeführt werden können.

Der BVS hat insgesamt 100 Lizenzen angekauft, die zum stark subventionierten Preis von 49,00 Euro pro Kurs weitergegeben werden.



One-Person-Libraries!?

Hinter dem Kürzel OPL verbirgt sich weder eine neue Partei noch eine neue Form der asiatischen Heilkunst und schon gar kein deutsches Autohaus, sondern eine Sonderform von Bibliotheken, wie sie in den letzten Jahren vor allem als Typ der wissenschaftlichen Spezialbibliothek, aber auch im öffentlichen Bereich zunehmend an Bedeutung gewonnen hat.

Gerade auch in Südtirol agieren und funktionieren viele öffentliche Bibliotheken als OPLs, zu gut Neudeutsch One-Person-Libraries (Ein-Personen-Bibliothek), insofern sehr oft nur eine einzige Person die Hauptverantwortung für die gesamte Bibliothek in der Ortschaft trägt. Von einer OPL sprechen wir nämlich auch dann, wenn zwar Hilfskräfte und ehrenamtliche Mitarbeiter vorhanden sind, die auch fleißig Hand anlegen, aber die gesamte bibliothekarische Arbeit doch im Wesentlichen nur von der ‚One-Person‘, von der ‚einen Frau‘ oder im Ausnahmefall von dem ‚einen Mann‘ geleistet wird.

Man verfehlt sicherlich die Bedeutung einer OPL, wenn man darin eine verhinderte Großbibliothek sehen möchte, in der, aus welchen Gründen auch immer, nicht ein ganzes Team von Bibliothekaren arbeitet. Für die Organisation der Arbeit und eine möglichst optimale Führung der Bibliothek ist es deshalb grundlegend

wichtig, die Besonderheiten, die Stärken und Möglichkeiten, aber auch die ‚Problemzonen‘ dieser Bibliotheksform im Auge zu behalten.

Wie allein schon der Name vermuten lässt, ist die Rolle des Bibliothekars in einer OPL eine besondere, da alle Bereiche der Bibliothek von ihm alleine abgedeckt werden müssen. Vielseitigkeit, Selbständigkeit und Flexibilität sind gefordert, will der Bibliothekar den Anforderungen gerecht werden. Arbeitsbereiche überlagern sich, und es liegt am Bibliothekar, diese so zu organisieren, dass er mit dringenden Anfragen oder unerwarteten Situationen umgehen kann; Arbeitsaufteilung klingt da schon wie ein Fremdwort. Ein ausgeprägtes Organisations-talent kann neben dem bibliothekarischen Fachwissen in einer OPL auf jeden Fall nicht schaden.

Sehr häufig ist es ein Problem für Bibliothekare einer OPL, dass sie alle Entscheidungen allein treffen müssen und das Gefühl einer gewissen Isolation entwickeln. Aktive Inanspruchnahme des Netzwerkes, wie es etwa durch den Verband oder das Amt für Bibliothekswesen angeboten wird, und die Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken fängt diese Situation in den meisten Fällen auf und schafft zudem Synergien.

Dabei sollten die Vorteile, die eine OPL mit sich bringt, nicht

unbeachtet bleiben. Viele Entscheidungen können sehr schnell getroffen und umgesetzt werden, während in größeren Bibliotheken Veränderungen in der Regel eines größeren Zeit- und Energieaufwandes bedürfen. Der Bibliothekar überschaut den ganzen Betrieb, was ein ganzheitliches Arbeiten ungemein erleichtert. Selbstbestimmtes Arbeiten und Eigenverantwortung bleiben in einer OPL jedenfalls kein frommer Wunsch. Für den Bibliothekar ist zudem eine hohe Identifikationsmöglichkeit mit ‚seiner‘ Bibliothek gegeben, da er allein den Charakter der Bibliothek prägen wird. Auf Leserwünsche und Bedürfnisse der Bibliotheksbenutzer kann der Bibliothekar einer OPL ganz anders, direkt und schnell reagieren.

Die Qualität der Arbeit hängt wesentlich an den Fähigkeiten und der Person des Bibliothekars, da es kein Team gibt, innerhalb dessen Schwächen wechselseitig kompensiert werden könnten. Eigenschaften, die für die Arbeit in der Bibliothek unumgänglich sind, müssen von einer Person abgedeckt werden. Eine sehr gute und konsequente Arbeitsplanung sind dementsprechend ebenso unumgänglich wie eine ausführliche Aufgabenanalyse und die Definition von Kernaufgaben.

*Ralf Lüfter,
Stadtbibliothek Bruneck*

Arbeiten, aber wie?

Arbeitsablauforganisation in einer One-Person-Library am Beispiel der Erwerbung

One-Person-Libraries (OPLs) sind sehr vielfältige und interessante – vor allem aber arbeitsintensive Spezialeinrichtungen im Bibliotheksbereich. Die Aufgabe, um die sich alles dreht, ist jene, Arbeitsabläufe so rationell und effektiv wie möglich zu gestalten. Was banal klingt, in der Praxis „eh jeder macht“ (nicht nur in den OPLs), artet zu richtig viel Arbeit aus, wenn man versucht, die verschiedenen Aufgaben zu definieren. Dass diese Arbeit sich lohnt, wird man spätestens dann erkennen, wenn der erste „Umweg“ als solcher entlarvt wird.

Die Arbeit in einer Bibliothek steht im wesentlichen auf drei Säulen:

1. Erwerbung
2. Buchbearbeitung
3. Benutzung

Um diese Aufgaben gut erfüllen zu können, ist der fachliche Kontakt zu KollegInnen vor Ort besonders wichtig. Ebenso empfohlen werden kann die Mitgliedschaft bei Vereinen und (Fach-) Verbänden sowie der Besuch von einschlägigen Veranstaltungen. Ganz allein auf weite Flur gerät man als BibliothekarIn sicher ungewollt, dafür aber umso schneller auf einen falschen Dampfer.

Im Folgenden gehe ich auf die arbeitsintensivste dieser drei Säulen, nämlich auf die Erwerbung näher ein:

Bei der Erwerbung von Medien kann man mit den klassischen „Ws“ arbeiten:

WAS beschafft man
WIE und
WO, für
WIEVIEL und
WOFÜR?

Das WAS hängt ab vom Sammelauftrag und von der Ausrichtung der Bibliothek. Allgemeine Erwerbungsgrundsätze sind dabei:

- a) Vollständigkeit
- b) Kontinuität im Erwerbungsprofil der einzelnen Bibliothek
- c) Ausgewogenheit und Gleichmäßigkeit im Bestandsaufbau
- d) Ausgewogenheit zwischen Archiv- und Gebrauchswert

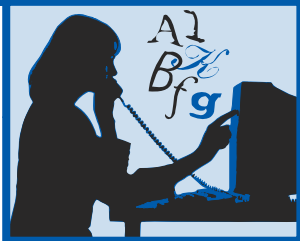
Auf der Basis dieser Grundsätze lassen sich für die einzelnen Bibliotheken konkrete Richtlinien für die Buchauswahl festlegen. Das sogenannte Erwerbungsprofil liegt im Idealfall schriftlich vor (so wie es auch das BiKo vorschlägt). In großen Bibliotheken mit mehreren MitarbeiterInnen wird diese schriftliche Form immer öfter angewandt, vor allem, um Problemen bei häufigem Personalwechsel und/oder mehreren einkaufenden BibliothekarInnen entgegenzuwirken. In den OPLs existiert dieses Profil ebenso, nicht selten aber nur im Kopf des Bibliothekars - was bei Mitarbeiterwechsel zu großen Problemen führen kann (Wer weiß schon, was ich im Kopf habe?).

Das Erwerbungsprofil fasst viele Einzelkriterien zur Buch-

auswahl zusammen, die mit unterschiedlicher Gewichtung in die Kaufentscheidung einfließen. Welches Fachgebiet wird besonders ausgebaut, auf welche Medienform wird verzichtet, können Fortsetzungsexemplare über viele Jahre hinweg finanziert werden, wie ist die Nachfrage, was erwarten wir für die Zukunft (z. B. neuer Schultyp in unmittelbarer Nähe), was machen die anderen Bibliotheken im Umkreis, usw. An dieser Stelle beweist sich zum ersten und bestimmt nicht zum letzten Mal die Wichtigkeit der Kontakte zu den BibliothekarInnen im Umkreis.

Es gibt viele Möglichkeiten, Medien zu erwerben. Die häufigste Erwerbsform ist der Kauf, als BibliothekarIn ist man aber auch mit Schenkungen und Nachlässen konfrontiert. Letztere sind meist unerbeten, oft auch unerwünscht. Der bibliothekarische Aufwand steht in keinem Verhältnis zu seinem Nutzen. Als einfache Faustregel gilt: Man nehme nur Bücher als Geschenk, die man auch selbst kaufen würde. Erfahrungsgemäß bleibt dann von Bücherbergen nur ein kleiner Hügel übrig – wenn überhaupt.

WO und bei WEM werden die Medien gekauft? Diese Frage ist in erster Linie abhängig von den Vorgaben der Verwaltung, die man mit entsprechendem Geschick und guter Vorbereitung gut manipulieren kann. Sinnvoll ist es für OPLs, sich nur eine „Hausbuch-



Organisation einer „Ein-Frau-Bibliothek“

handlung“ möglichst nahe an der Bibliothek zuzulegen.

Die Vorteile dieser Vorgangsweise liegen auf der Hand: weniger Verwaltungsaufwand, gute Geschäftskontakte mit persönlicher Betreuung, bessere Einkaufsbedingungen, weil nicht viele kleine, sondern wenige größere Bestellungen aufgegeben werden können.

Die Frage, WIEVIEL Geld die Bibliothek WOFÜR ausgegeben hat, ist eine statistische Frage. Neben der laufenden Ausgabenstatistik empfiehlt es sich, wie vom BiKo vorgesehen, im Rahmen des Jahresabschlusses umfangreiche statistische Auswertungen zu erstellen. Zum zweiten und gewiss nicht zum letzten Mal beweist sich die Wichtigkeit des Kontakts zu anderen Bibliotheken, diesmal um statistische Vergleichswerte zu haben. Dem Träger gegenüber ist die Statistik als Argumentationshilfe unersetzlich.

Sind alle diese Punkte durchgegangen, kann man sich an die Buchbearbeitung machen. Wer sich genauer in die Thematik einlesen will, wer Arbeitshilfen und Formulare sucht, dem sei das Werk „OPL-Management: Arbeitsablauforganisation einer One-Person-Library“ von Brigitte Höckmair (Harrassowitz 1997) ans Herz gelegt.

*Michaela Grüner,
Stadtbibliothek Bruneck*

Zur Orientierung: Margreid, ein kleines Dorf im Südtiroler Unterland mit 1.200 Einwohnern, davon gehören etwa 20% der italienischen Sprachgruppe an. Die Bibliothek führt Bücher und andere Medien in deutscher und italienischer Sprache. Die Einarbeitung der Medien erfolgt bereits seit einigen Jahren über den Bibliotheksverband, somit entfällt für mich eine aufwändige Arbeit.

Wie ihr wisst, lauern aber genügend kleinere und größere Aufgaben an allen Ecken und Enden. Da ist es angenehm zu wissen, dass man fleißige Helfer an seiner Seite hat, mit denen man die Arbeit teilen kann.



Pizza-Essen, Eis-Essen, Törggelen, Ausflüge gehören zum angenehmen Teil der Mitarbeit in der Bibliothek

Es sind 16 Mitarbeiterinnen und 1 Mitarbeiter, die hauptsächlich die Ausleihe versehen. Ja, es ist eine schöne Zahl von Leuten und wir brauchen sie auch alle, denn wir versuchen die Ausleihe während den Öffnungszeiten doppelt

zu besetzen. Dies gelingt uns nicht immer, da die zeitlichen Ressourcen der Mitarbeiter/innen unterschiedlich sind. Einige sind alle 3 Wochen in der Bibliothek, andere versehen den Dienst 14-tägig oder wöchentlich. Um eine Übersicht zu behalten, treffen wir uns 3-4-mal im Jahr und erstellen einen Ausleihplan, der besagt, wer wann die Verantwortung über die Ausleihe hat.

Eine Mitarbeiterin, Frau Christine Terzer, hat unter anderem auch die Katalogisierung der Zeitschriften übernommen. Das Einbinden der Bücher wird ebenfalls von mehreren Mitarbeiterinnen verrichtet.

Auch der Bibliotheksrat mit der Vorsitzenden Frau Zäzilia Ranigler ist mir eine große Hilfe. Es sind immer einige unter den Ratsmitgliedern, die bereit sind, bei Veranstaltungen oder anderen anfallenden Arbeiten mitzuhelfen.



Was die Veranstaltungen betrifft, gibt es ein sehr umfangreiches Programm. Wir versuchen für Kinder wie für Erwachsene etwas anzubieten. Die Jugendarbeit hinkt, ehrlich gesagt, etwas nach.

Die Organisation von solchen Veranstaltungen ist sehr aufwändig. Wir versuchen Arbeitsgruppen zu bilden und teilen uns die Aufgaben bis ins kleinste Detail präzise auf. Es ist an alles zu denken: wer ist die Kontaktperson für die Autoren, wer organisiert die Werbung (Pressearbeit, Post, plakatieren, Flugzettel verteilen), wer sucht Sponsoren, was brauchen wir fürs Büfett (Speisen, Getränke, Utensilien...), wer kümmert sich darum, wie dekorieren wir den Saal, wer stellt die Stühle auf, wer sorgt für die musikalische Umrahmung und die Sprechanlage... wer räumt auf!!

Das heißt zwar ein paar Treffen mehr, dafür wird jedoch mir als Leiterin einiges an Arbeit abgenommen; auch

wenn ich über all das den Überblick behalten muss.

„Meine“ Leute sind verlässlich; dafür möchte ich allen herzlich danken.

Leider kann ich nicht gut delegieren. Arbeiten, die für mich unangenehm sind, bürde ich nicht gerne jemand anderem auf. Manchmal glaube ich, dass eine Sache schneller erledigt ist, wenn ich sie gleich selber ausführe, ohne überhaupt jemandem etwas zu erklären. Aber ich bin auf dem Weg der Besserung!

Es gibt mittlerweile 2-3 Veranstaltungsreihen, bei denen ich mich raushalten kann und darf.

Die Veranstaltung „Draußen in der Welt“, eine Diareihe mit Reiseberichten und die Organisation zu den Sommeraktivitäten für Kinder organisiert von der Planung bis zur Ausführung Gertraud Sanin. Sie ist auch meine gute Seele für Fragen zu allgemeinen Problemstellungen und Entscheidungen.

Der Spielenachmittag steht unter der Führung von Frau Johanna Degasperi. Sie ist Mitarbeiterin und organisiert auch den Einkauf der italienischen Medien sowie der Spiele in beiden Sprachen.

Bei solchen Veranstaltungen genieße ich das Dabeisein, ohne Verantwortung für den Ablauf zu tragen.

Das Schwierige bei einer Schar von Mitarbeiter/innen ist die Weitergabe von Informationen. Allgemeine Informationen klebe ich einfach an den Computer in der Hoffnung, dass sie für alle ersichtlich sind. Eine Einladung zu einem Treffen muss ich händisch verteilen. Tja, ich komme manchmal ganz schön unter Zeitdruck, bin deshalb auch öfters in „letzter Minute“ unterwegs. Diejenigen, denen ich eine SMS schicken kann, erreicht die Nachricht etwas früher. Natürlich ist in solchen Fällen die Technik eine große Hilfe.

Und dann ist ja noch ...Bibliothek in Ordnung halten, Post, Büchertische, Einkauf, Weiterbildung, Reparaturen, technische Probleme und, und, und...

Manchmal habe ich den Eindruck, es ist nicht eine kleine Bibliothek, sondern ein großer Betrieb! Auf alle Fälle werde ich diesen „Betrieb“ führen, solange ich Freude an der Arbeit habe und so motivierte Leute wie bisher mich unterstützen.

*Kunigunde Cassar,
Öffentliche Bibliothek Margreid*



Ein-Mann/Frau-Bibliotheken und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Erfahrungsbericht aus der ÖB Altrei

Die in einer Bibliothek anfallende Arbeit ist an sich schon recht viel und dann sollte man auch versuchen die „Bereits-Leser“ möglichst an sich zu binden, neue Leser dazuzugewinnen, die Anzahl der Entlehnungen zu erhöhen, den Bekanntheitsgrad der Bibliothek und deren Ansehen bei den Bürgern und dem Träger zu steigern. Um diese Ziele oder zumindest einige davon zu erreichen, haben wir die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen gesucht. Dazu einige Beispiele:

Seniorentreff in der Bibliothek mit KVW

Der monatlich stattfindende Seniorentreff wurde zur Abwechslung in der Bibliothek abgehalten. Wie üblich haben die Senioren gemeinsam Karten- und Brettspiele gespielt, Tee getrunken und geplaudert. Wir haben ihnen die Bibliothek und die für die Altersgruppe besonders geeigneten Medien vorgestellt (z.B. Bildbände und Bücher über unser Land, Biographien von hiesigen Persönlichkeiten, Bücher in Großdruck und vor allem Bücher, in denen irgendetwas über unser Dorf Altrei steht). Da die Organisation des Treffs wie üblich vom KVW übernommen wurde, war unser Arbeitsaufwand sehr gering. Einige der anwesenden Senioren kannten die Bibliothek noch nicht und gehören jetzt



zu unseren aktiven Lesern – das war auch unsere Absicht.

Lesenacht mit Kräuterhexensuche mit der Grundschule

Zusammen mit der Grundschule haben wir für die 14 Altreier Grundschüler eine Lesenacht in der Bibliothek organisiert. Zuerst wurden die Kinder in zwei Gruppen eingeteilt und durchs Dorf auf Hexenkräutersuche geschickt. Jede Gruppe wurde mittels Wegweisern, die teils im Freien versteckt und teils bei verschiedenen Dorfbewohnern (darunter absichtlich auch „Nicht-Bibliotheksnutzer“) abzuholen waren, auf die Suche nach verschiedenen Hexenkräutern geschickt. Die Hexenkräuter legten sich die Kinder, die beiden Lehrpersonen, die beiden Väter und die Bibliotheksleiterin unter die Schlafsäcke, um Geister und andere Spukgestalten fernzu-

halten. Anschließend ging's ab in die Schlafsäcke zum „Geister-Spuk-Geschichten-Fürchten-Lernen“. Die Grundschule hat die Organisation der Liegematten und Schlafsäcke übernommen. Die Aufsicht über und die Verantwortung für die Kinder haben die Lehrerinnen und die zwei Väter übernommen (gerade bei so jungen Kindern ist das sehr wichtig). Am Morgen danach haben die Eltern für alle ein gemütliches Frühstück im Bibliotheksgarten zubereitet. Die Bibliothek musste



lediglich die Hexenkräutersuche organisieren und die verschiedenen Geschichten auswählen und erzählen bzw.

vorlesen, den Rest haben die Eltern und die Grundschule übernommen. Spesen hatten wir dabei keine. Die Kinder sprechen heute noch begeistert von der Lesenacht und unsere Spuk- und Geistergeschichtenbücher sind dauernd ausgeliehen.

Bilderbuchkino mit dem Katholischen Familienverband

Mit dem KFS wurden bisher zwei Bilderbuchkinos veranstaltet. Dabei wurden den Vorschulkindern Bilderbuchdias auf Leinwand gezeigt und dazu der entsprechende Bilderbuchtext vorgelesen und/oder erzählt. Unser Arbeitsaufwand bestand dabei lediglich im Abholen und Zurückbringen der Bilderbuchkinomappe beim Amt für AV-Medien und im Gestalten der Plakate und Handzettel. Die Organisation und Vorführung des Bilderbuchkinos hat der KFS übernommen (Anmerkung: zwei unserer Mitarbeiterinnen sind auch im KFS tätig). Die Kinder und die jungen Eltern waren begeistert von der Aktion.

Bibelrunde für Kids mit der Pfarrei

Zusammen mit dem Pfarrer haben wir eine Bibelrunde für die Kids in der Bibliothek organisiert. Der Pfarrer hat den Kindern anhand einer Bibelausgabe den Aufbau der Bibel und einige Details dazu erklärt. Anschließend wurde über – im wahrsten Sinne des Wortes – Gott und die Welt diskutiert. Unser Arbeitsaufwand war auch hier auf das Anfertigen der Handzettel und die Anwesenheit einer Mitarbeiterin beschränkt, den

Rest hat der Pfarrer mit Begeisterung übernommen. Kinder und Pfarrer hatten ihren Spaß an der Veranstaltung und die Medien zum Thema Religion werden seither besser genutzt. Das Ansehen der Bibliothek bei den Eltern und besonders bei den älteren Dorfbewohnern ist durch diese Aktion gestiegen.

Ausstellung von Filzarbeiten mit den Bäuerinnen

Eine Bäuerin aus Altrei stellt „Patschen“, Handtaschen, Spielsachen und vieles mehr aus der Wolle ihrer eigenen Schafe her. Wir haben sie eingeladen ihre Produkte zusammen mit unseren Medien zum Thema (Filzen, Schafe und Wolle) in der Bibliothek auszustellen. Unser Arbeitsaufwand bestand lediglich im Zusammenschieben von zwei Tischen und dem Anfertigen der Plakate und Handzettel, den Rest hat die Bäuerin übernommen. Mit diesem geringen Arbeitsaufwand ist es uns gelungen, sehr viele Leute in die Bibliothek zu locken.



Quiz übers Unterland mit der Deutschen Bibliothek Unterland

Schon zum zweiten Mal haben wir gemeinsam mit unserer Mittelpunktsbibliothek eine Sommerquizaktion durchgeführt. Dabei wurden die Quiz-

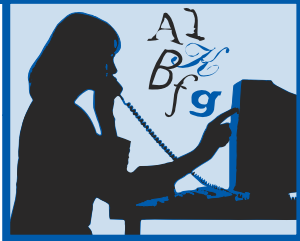
fragen und die meisten Bilder von der Mittelpunktsbibliothek ausgearbeitet, wir haben die Gestaltung des Fragebogens übernommen. Den Druck der Fragebögen und die Organisation der Abschlussveranstaltung, samt Preisen, hat wiederum die Mittelpunktsbibliothek übernommen. Für die restlichen Bibliotheken im



Bezirk ist somit fast keine Arbeit angefallen und auch unsere zwei Bibliotheken haben sich die Arbeit teilen können. Für eine Ein-Mann/Frau-Bibliothek wäre die Veranstaltung einer solchen Aktion viel zu aufwändig und kaum durchführbar.

Erwähnenswerte Probleme gab es bei obigen Veranstaltungen eigentlich nicht. Wichtig ist, dass man sich mit dem Partner immer genau abspricht, wer was zu tun hat. Eine kurze Checkliste für jeden der Partner schadet nie, damit nichts vergessen wird und nicht der eine meint, dass das eh der andere tut. Falls Kosten anfallen, ist bereits im Voraus zu klären, wer welchen Teil übernimmt; das gleiche gilt für eventuelle Einnahmen (sind bei uns aber noch nie angefallen ;-).

*Angelika Gschnell,
Öffentliche Bibliothek Altrei*



Schulbibliothekarinnen-Report

Christine Ferdigg und Eva Moser arbeiten seit ca. vier Jahren in einer Schulbibliothek. Wie die Arbeit in dieser Spezialform einer One-Person-Library (OPL) aussieht, hat „Zum Lesen“ im Gespräch mit den zwei Diplom-Bibliothekarinne(n) aus Brixen und Bruneck erfahren.

Z.L.: Wie sieht euer Arbeitsalltag aus?

C.F.: Für den Ablauf in der Schulbibliothek bin ich vorwiegend allein zuständig. Mein Arbeitsalltag ist dementsprechend vielseitig. Neben Beratung, Hilfestellung bei Recherchen und dem Medienverleih fallen zusätzlich verwaltungstechnische Aufgaben an. Diese reichen von der Medienauswahl über deren Bestellung bis hin zur Medienbearbeitung. Außerdem müssen wir über technische Fertigkeiten verfügen, damit wir den Schülern und Lehrern bei der Bedienung der Neuen Medien und dem Internet behilflich sein können. Auch die Bereitstellung und Betreuung der technischen Geräte in der Schulbibliothek fällt in unseren Arbeitsbereich.

E.M.: Nicht zu vergessen sind natürlich die lesefördernden Aktionen und die Vorbereitung und Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien für die Bibliotheksdidaktik, deren Organisation, Planung und Durchführung viel Zeit in Anspruch nimmt. Konkrete Beispiele dafür sind die jährlichen Bibliothekseinführungen für die ersten Klassen zu Schulbeginn und die Präsentation der Schulbibliothek beim „Tag der Offenen Tür“. Seit diesem Schuljahr kommt bei uns in der HOB Bruneck noch die Unterrichtseinheit „Fit für die Facharbeit“ für alle Matura-Klassen hinzu.

C.F.: Dazu kommt natürlich noch die Bestandspflege, d. h. der Bestandsabbau, die Organisation der Buchpflege usw.

Z.L.: Seid ihr aber allein verantwortlich für die Organisation und das Funktionieren der Bibliothek?

E.M.: Im Normalfall gibt es ein Bibliotheksteam, das sich die Verantwortung teilt. Dieses Team besteht aus dem Bibliotheksleiter (einer Lehrperson mit Bibliotheksausbildung), mehreren Lehrern, die mitarbeiten, und der Bibliothekarin.

C.F.: Im Bibliotheksteam werden laufende oder geplante Arbeiten besprochen, diskutiert oder evaluiert. Außerdem ist das Team die Schnitt-

stelle zwischen Bibliothek und Lehrerkollegium, wo Informationen ausgetauscht und weitergeleitet werden. Das ist notwendig, da wir als Bibliothekarinnen weder bei Fachgruppen-Sitzungen noch bei Plenarsitzungen vertreten sind, wo z.T. auch bibliotheksrelevante Themen besprochen werden. Umgekehrt fehlt den Lehrern oft der Einblick in das Bibliotheksgeschehen und –angebot.

Z.L.: Wo sind eurer Meinung nach Vorteile bzw. Nachteile der One-Person-Library?

E.M.: Mir fehlt manchmal der Austausch zwischen Bibliothekskollegen. Dabei kann es sich auch nur um simple Systematik-Fragen handeln. Einen weiteren Nachteil sehe ich in der Vielfalt der Arbeiten, da ich mich auf keinen Bereich spezialisieren kann.

Mich persönlich würde vor allem Informationsvermittlung interessieren.

C.F.: Ich sehe genau darin einen der Vorteile der OPL. Mir gefällt, dass meine Arbeit so vielseitig und abwechslungsreich ist und dass ich Einblick in alle Bereiche habe. Mich stört hingegen, dass ich innerhalb

der Schule oft mit meinen Bibliotheks-Vorstellungen allein zu sein scheine. D.h., die Auffassung einer funktionierenden Bibliothek klafft meiner Meinung nach oft zwischen Lehrern, Verwaltung und Bibliothekar/in auseinander. Da bin ich dann immer ganz froh über unser jährliches „Selbsthilfe-Gruppen-Treffen“, wo ich Feedback und neue Motivation erhalte. (lacht)

E.M.: Ein weiterer Vorteil der OPL-Führungsform ist die Flexibilität und die autonome Arbeitsweise. Dies trifft bei der Schulbibliothek nur begrenzt zu. Die starre Bürokratie, die durch die Schulautonomie paradoxerweise noch zugenommen hat, überträgt sich leider auch auf den Arbeitsalltag der Schulbibliothek.

Z.L.: Vielen Dank für das Gespräch.

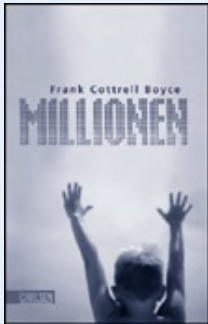
Christine Ferdigg ist Schulbibliothekarin am Pädagogischen Gymnasium Brixen;

Eva Moser betreut die Bibliothek der Handelsoberschule Bruneck.





Was uns gefällt: interessante Bücher auf den BVS-Schreibtischen



Frank
Cottrell
Boyce:
Millionen.
Carlsen
2004. ISBN
3-551-
55339-4.

Märtyrer und jede Menge Money

Der Fünftklässler Damian ist ein Spezialist, was Schutzheilige betrifft. Er kennt sie alle und bringt sie bei jeder Gelegenheit ins Spiel, wobei er gerne alle Details über ihre Märtyrertode ausbreitet. Als er eines Tages an einem Bahndamm eine Tasche voll Geld findet, glaubt er an ein Geschenk Gottes. Deshalb will er es vor allem dazu benutzen, um heimlich Gutes zu tun. Da jedoch in 17 Tagen der Euro eingeführt wird, bleibt ihm nicht viel Zeit, um gemeinsam mit seinem älteren Bruder das Geld auszugeben. Nachdem vorerst die Klassenkameraden schon für die kleinsten Gefälligkeiten reich belohnt werden, stellen sich bald Wohltäter aller Art ein, die durchaus Verwendung für das Geld hätten...

Dem englischen Drehbuchautor Frank Cottrell Boyce ist mit „Millionen“ ein

spannendes und zugleich durch und durch humorvolles Buch gelungen, das trotz der jungen Hauptperson auch Jugendlichen gefallen wird.

D.W.

Es darf gegoogelt werden

Im September erschien eine neue, erweiterte Auflage des Rechtschreibdudens, der weiterhin als Standardwerk in diesem zuletzt viel diskutierten Bereich gilt. Gleich 5000 neu aufgenommene Wörter (von googeln und LAN-Party hin zu Teuro, Fotohandy und Ich-AG) bürgen für absolute Aktualität. Erhebliche Verbesserungen im Layout (etwa durch farbig hervorgehobene Infokästen zu „sprachlichen Stolpersteinen“) und zusätzliche Suchhilfen erhöhen die Benutzerfreundlichkeit. Alle veränderten Schreibungen, welche die ab August 2005 für alle Schulen und Behörden allein verbindliche neue Rechtschreibung betreffen, sind weiterhin rot hervorgehoben und in einem Sonderteil übersichtlich erklärt.

Für ein paar Euro Aufpreis gibt es den Duden erstmals auch mit CD-ROM,



**Duden – Die deutsche
Rechtschreibung.**
23., völlig neu bearb. und erw.
Aufl. Dudenverl. 2004.
ISBN 3-411-04013-0.

wo neben dem digitalisierten Wörterbuch vor allem die über 9000 akustischen Ausspracheangaben eine interessante Bereicherung darstellen. So kann man sich schwierig auszusprechende (Fremd)Wörter wie Grand Dame, Baggypants oder El Kaida mit einem einfachen Klick korrekt vorlesen lassen.

Für Schul- und größere öffentliche Bibliotheken ist die 23. Auflage des Rechtschreibdudens sicherlich ein Muss, kleinere können die 22. (2000) oder die 21. Auflage (1996) im Bestand lassen. Die Version mit CD-ROM ist für all jene interessant, die den Nutzern einen CD-ROM-Tower in der Bibliothek bieten bzw. das Wörterbuch nicht als Präsenzbestand führen, sondern auch in die Ausleihe geben, wo eine digitale Beilage immer einen zusätzlichen Reiz beinhaltet.

D.W.

Der Meister des skurrilen Humors: Arto Paasilinna

Ein Geheimtipp unter Bibliothekaren ist der finnische Kulturautor Arto Paasilinna, dessen Romane über Frankreich und Italien einen Siegeszug durch ganz Europa angetreten haben. Seit 1975 veröffentlicht der gelernte Journalist jährlich ein neues Werk, eine Tradition, die vor einigen Jahren von seinem deutschen Verlag übernommen wurde, so dass die ständig steigende Fangemeinde inzwischen schon gespannt jeden Herbst auf eine neue Romanübersetzung wartet.

Als bislang jüngstes Werk erschien im September 2004 „Im Jenseits ist die Hölle los“ (ISBN 3-7857-1552-8), das auf humorvolle Weise die Erlebnisse eines frisch verstorbenen 30-Jährigen schildert. Während der Ich-Erzähler zu erkennen versucht, ob die bemerkenswerten Beine einer Passantin mit einem ebenso hübschen Gesicht korrelieren, kommt er vom Gehsteig ab und wird unglücklicherweise von einem Auto überfahren. Zu seiner großen Überraschung findet er sich selbst neben seinem ohne Zweifel toten Körper und dem sich darum bildenden Menschenauflauf wieder und kann in einer Art Parallelwelt weiterleben. In dieser



kommt er – auch mit Hilfe „älterer“ Geister – schnell zurecht. Anfangs interessieren ihn vor allem persönliche Dinge, z. B. wie seine Frau auf die Nachricht seines Todes reagiert (sie telefoniert ununterbrochen, so dass dauernd besetzt ist und der frisch Verstorbene schon ganz nervös wird) oder was die Journalistenkollegen über sein Ableben schreiben (dazu besucht er immer die Bibliothek, denn nur dort hat er die Möglichkeit, bei großer Zeitungsauswahl vielen Menschen über die Schultern zu schauen und bei ihnen mitzulesen!). Doch dann macht er sich auf zu fernen Orten, diskutiert mit berühmten Toten, beobachtet, wie Menschen sich zugrunde richten oder versucht – tief beeindruckt von einem seltenen Jesus-Auftritt (der sonst wegen des Starrummels sehr zurückgezogen lebt...) – auch aktiv Unrecht auf der Welt zu vermeiden.

So wie hier gelingt es Paasilinna eigentlich in allen Büchern, ernste Themen wie Tod, Krankheit, Umweltzerstörung oder soziales Unrecht auf humorvolle Weise zu verpacken, so dass man immer zunächst zum Schmunzeln, zugleich aber auch zum Nachdenken angeregt wird. Beeindruckend ist dabei die große Phantasie mit den



immer wieder überraschenden Einfällen, welche die Lektüre von Paasilinnas Romanen äußerst kurzweilig werden lassen. Dabei stört es auch nicht, dass die Personen etwas stereotyp und zugleich überzeichnet dargestellt werden oder dass die Handlung bisweilen ins Absurde abdriftet.

Weitere empfehlenswerte Bücher von Paasilinna sind:

„Die Giftköchin“

TB, Lübbe 2000,
ISBN 3-404-92054-6

Die Offizierswitwe Linnea könnte ein beschauliches Landleben genießen, würde sie nicht monatlich am Auszahlungstag ihrer Rente Besuch von ihrem kriminellen Neffen und seinen Kumpanen bekommen, die sie um den Groß-



teil ihres Geldes erleichtern. Eines Tages wird ihr das zu bunt und sie entscheidet sich zur Gegenwehr. In bester Ingrid-Noll-Manier plant sie mit bescheidenen Mitteln eine unvergessliche Racheaktion...

„Der wunderbare Massenselbstmord“

TB, Lübbe 2004,
ISBN 3-404-92168-2

Der gescheiterte Unternehmer Rellonen will sich in einer einsamen Scheune das Leben nehmen, rettet



jedoch dort zufällig einen anderen Lebensmüden vor dem Tod. Die beiden schließen Freundschaft, vergessen ihre Absichten und entwickeln eine neue Geschäftsidee: sie bieten anderen Selbsttötungswilligen den perfekt geplanten Abgang an einsamer Stelle an. Der Andrang ist riesig... (In den Jahren nach Erscheinung des Buches soll die Selbstmordrate in Finnland deutlich gesunken sein!)

„Im Wald der gehenkten Füchse“

TB, Lübbe 2001, ISBN 3-404-92091-0

Oiva Juntunen ist nach einem genialen Coup Besitzer von 36 Kg Goldbarren und mit diesen auf der Flucht vor seinen ehemaligen Komplizen, mit denen er das Erbeute teilen müsste. In der Einöde Lapplands trifft er



auf den heruntergekommenen Major Remes, mit dem zusammen er sich mitten in der Wildnis in einer Hütte niederlässt. Ergänzt wird die WG bald durch die alte Naska, die sich auf ihrer Flucht vor den Behörden, die sie ins Altersheim stecken wollen, in den Wald verirrt hat. Doch lange währt die Idylle nicht...

Auf Deutsch sind weiters erschienen:

„Nördlich des Weltuntergangs“

„Der Sohn des Donnergottes“

„Der Sommer der lachenden Kühe“

„Die Rache des glücklichen Mannes“

„Der heulende Müller“

„Das Jahr des Hasen“

„Vorstandssitzung im Paradies“

(Bis auf den erstgenannten sind alle Titel auch schon als Taschenbuch auf dem Markt.)

D.W.

Wo Gott zu Hause ist

Im Innsbrucker Tyrolia-Verlag sind zahlreiche Bilderbücher erschienen, die – verpackt in wundervoll illustrierte Geschichten – tiefer gehende Themen aufgreifen und diese aus der Sicht eines Kindes behandeln. Am Buchende gibt es jeweils in einem Anhang Tipps, wie Erwachsene die Kinder bei der ernstesten Thematik einfühlsam und kindgerecht begleiten können.

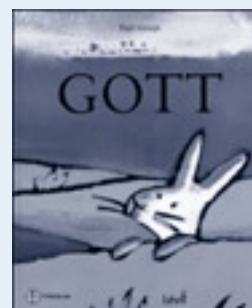
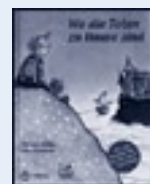
In „Gott“ bekommt ein kleiner Junge von seinem Großvater ein Fernglas geschenkt und macht sich damit auf die Suche nach Gott. Sein Blick schweift über die Wiesen und Felder und plötzlich entdeckt er ein Kaninchen: das muss Gott sein!

In „Wo die Toten zu Hause sind“ wird ein Blick ins Jenseits geworfen, wo Verstorbene in neuen Woh-

nungen Aufnahme finden und Jesus sich – gemäß seinen Predigten über das Leben bei Gott – um die Menschen kümmert.

Jeder Mensch ist wie ein Schloss, das viele Zimmer hat: eines zum Arbeiten, zum Wohnen, zum Faulenzen und auch eines für die Wut. Eva, dem Mädchen mit dem Stoffkrokodil, gelingt es jedoch auch, „das geheime Zimmer“ zu finden, wo Ruhe, Licht und Geborgenheit neue Kraft für das Leben geben.

D.W.



Gott. Paul Verrept. Tyrolia 2003. ISBN 3-7022-2492-0.

Wo die Toten zu Hause sind. Mit einem pädagogischen Anhang „Wie mit Kindern über den Tod reden?“. Christine Hubka. Ill. von Nina Hammerle. Tyrolia 2004. ISBN 3-7022-2512-9.

Das geheime Zimmer. Ein Bilderbuch mit Tipps zum Meditieren mit Kindern. Maria A. Leenen. Ill. von Alexandra Klammer. Tyrolia 2004. ISBN 3-7022-2545-5.

Mit Oscar dem Ballonfahrer auf Entdeckungsreise

Oscar ist ein unternehmungslustiger Junge mit rotem Schal und Fliegerkappe. Mit seinem Fesselballon steuert er auf jeder CD neue Ziele an, an denen sein Freund Balthasar Pumpernickel sich bereits niedergelassen hat und auf ihn wartet. Dieser ist von Beruf Naturforscher, hat aber paradoxerweise wahnsinnige Angst vor jeglichem Getier und deshalb völlig verdrehte Vorstellungen von den Eigenarten der im jeweiligen Gebiet lebenden Tiere. So liegt es am User, zusammen mit Oscar auf Entdeckungsreise zu gehen und sich ein Bild von der Natur und ihren Bewohnern zu machen. Und dies lohnt sich fürwahr, denn die liebenswerten (etwas vermenschlichten) Tiere geben freundlich und präzise, aber auch gewitzt Einblick in ihre Wohnung, in ihre Familienverhältnisse und in ihr Ess- und Schlafverhalten. In jeder Umgebung gibt es dabei (per Mausklick) viele zusätzliche Details zu entdecken, und durch Oscars Jahreszeitenballon ist es jederzeit möglich, von einer Jahreszeit in die andere zu wechseln und wieder neue spezifische Infos zu allem zu erhalten. Zur Auflockerung ständig mit dabei ist die Spiekekiste Carmela,



die mit themenbezogenen Spielen (mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden!) gefüllt ist. Diese können zum Teil sofort ausprobiert werden, zum Teil jedoch müssen sie entweder erst selbst in der Natur gefunden oder können nur durch erworbenes Wissen bewältigt werden.

Die CD-ROMs mit Oscar dem Ballonfahrer gehören mit Sicherheit zum Besten, was an Software für Kinder bisher entwickelt wurde. Die Naturlernspiele vermitteln sehr detailliertes Wissen auf kindgerechte und humorvolle Weise. Die Bedienung ist einfach und übersichtlich, die Stimmenbesetzungen sind hervorragend und die Soundelemente sind mit Bedacht eingesetzt und nie nervig. Handgezeichnete und handkolorierte Bilder ohne übermäßigen technischen Zauber sorgen auch auf älteren PCs für einen Augenschmaus.

Als empfohlene Altersangabe wird bei allen CD-ROMs „ab 4 Jahren“ genannt, was man durchaus unterschreiben kann. Allerdings benötigen kleinere Kinder bestimmt noch Hilfe bei der Benutzerführung und Erläuterungen zu den Inhalten. Ein Zusatzwert auch für ältere Kinder oder sogar für Erwachsene ergibt sich aus der Mehrsprachigkeit: bei allen CDs kann laufend die Sprache gewechselt werden und man kann sich die Erklärungen auf Englisch oder gar auf Französisch anhören.

D.W.

Oscar der Ballonfahrer und die Abenteuer der Wiese. Tivola 1999. ISBN: 3-931372-59-6 (ausgezeichnet mit den begehrten 6 Mäusen aus dem „Kinder-Software-Ratgeber“)

Oscar der Ballonfahrer und die Geheimnisse des Waldes. Tivola 2001. ISBN: 3-931372-13-8 (6 Mäuse)

Oscar der Ballonfahrer taucht unter. Tivola 1999. ISBN: 3-931372-41-3 (6 Mäuse)

Oscar der Ballonfahrer entdeckt den Bauernhof. Tivola 2001. ISBN: 3-931372-15-4 (6 Mäuse)

Oscar der Ballonfahrer fliegt in die Berge. Tivola 2000. ISBN: 3-931372-98-7

Oscar der Ballonfahrer entdeckt das Meer. Tivola 2003. ISBN: 3-89887-043-X

Oscar der Ballonfahrer entdeckt Afrika. Tivola 2004. ISBN: 3-89887-064-2 (erst im Herbst 2004 erschienen und deshalb aus urheberrechtlichen Gründen in Bibliotheken noch nicht ausleihbar)



Was Kinder gerne lesen

Das mit „Der Kinder-Leseratgeber 2004“ unterbetitelte Buch enthält Rezensionen und Verweise auf Hunderte von Kinderbüchern für alle Alterstufen.

In einem einleitenden etwa 20-seitigen Artikel („Lesen lernen heißt leben lernen“) führt die Autorin Simone Leinkauf, Germanistin und dreifache Mutter, zum Thema hin und durchleuchtet zuerst wissenschaftlich, aber klar verständlich die Bedeutung des Lesens für Kinder. Danach folgt der Hauptteil: kurze Rezensionen von empfehlenswerten Büchern, unterteilt nach Genres (z.B.: „Bilder...“, „Bilder...“, „Bilderbücher!“), „Dem Wissen auf der Spur – Sachbücher“, „Von fiesen Gaunern und tapferen Detektiven – Krimis“, „Magische Welten – Fantasy-Romane“, „Es steht geschrieben - Religion im Kinder- und Jugendbuch“, usw.).

Jeder Bereich ist nach einer kurzen Einführung nochmals unterteilt in Themengebiete, zu denen dann im Schnitt fünf Bücher vorgestellt und in Rezensionen von jeweils ca. einer Seite besprochen werden. Das Kapitel „Voll aus dem Leben – ‚Alltags‘-Romane“ etwa enthält die Abschnitte „Abenteuer Freundschaft“, „Für Mädchen verboten“, „Für Jungen verboten“, „Liebesgeschichten“, „Erwachsen werden“ und „Fremde Welt“. Am Ende eines jeden Kapitels ist noch eine Liste mit weiteren Empfehlungen zum Thema („Buchtipps für Leseratten“) angefügt. Zu allen Büchern gibt es die obligaten bibliographischen Angaben, den Preis und eine Altersemp-



Simone Leinkauf:
Was Kinder gerne lesen – und Eltern darüber wissen müssen. Beust 2004.
ISBN 3-9377-1594-0.

fehlung. Existieren Hörbuch-Ausgaben, werden auch diese angeführt.

Eine Sonderstellung nehmen die letzten Kapitel des Buches ein:

In „Grenzgänger – Bücher ohne Altersbeschränkung“ werden so genannte all-age-Titel vorgestellt, in deren Mittelpunkt meist ein jugendlicher „Held“ steht, die aber von Kindern, von Jugendlichen und von Erwachsenen gerne gelesen werden (und mit denen wir beim Katalogisieren oft unsere liebe Not haben, da die Entscheidung, ob ein Buch als Kinder-, Jugend- oder gar Erwachsenenbuch aufgenommen werden soll, hier nicht ganz einfach ist). Der Abschnitt „Unverzichtbar – Klassiker des Kinder- und Jugendbuches“ enthält nicht Besprechungen, sondern eine subjektiv zusammengestellte Liste von „Büchern, die nicht altern“, diesmal nicht nach Genres, sondern nach Altersempfehlungen geordnet.

Kapitel 12 („Zeitschriften für Kinder und Jugendliche“) schließlich gibt einen Einblick in das Zeitschriftenangebot für Kids. Nach einer kritischen Analyse werden die besten, auch für Bibliotheken interessanten Produkte vorgestellt; ein Unterkapitel ist auch noch empfehlenswerten Internetportalen für Kinder gewidmet.

D.W.

Schwein gehabt!

Die zwei Schweinchen Rosalie und Trüffel treffen sich zufällig unter einem Apfelbaum und verlieben sich ineinander. Doch damit beginnt nicht etwa eine harmonische Beziehung, sondern bei beiden sind stets Familie und Freunde mit Rat und Tat zur Stelle und geben vor, was in ist und was die Gesellschaft (und somit auch das Objekt der Sehnsucht) von einem erwartet, so dass das erhoffte Liebesglück immer mehr in weite Ferne rückt...

Auf treffende und zugleich witzige und liebevolle Weise werden in diesem Bilderbuch für Jugendliche und Erwachsene die typischen Rollenklischees aufs Korn genommen. Das Beste ist der wunderbare Einfall, die Geschichte zweimal zu erzählen: die erste Hälfte des Buches erzählt die Story aus der Perspektive von Rosalie („Eine Geschichte von der Liebe“), die zweite Hälfte (von hinten nach vorne gelesen) ist ganz Trüffel gewidmet („Eine Geschichte vom Glück“). Den Abschluss für beide Handlungsstränge bildet ein doppelseitiges Bild in der Buchmitte.

D.W.

Rosalie und Trüffel. Eine Geschichte von der Liebe. Katja Reider ; Jutta Brückner. Sanssouci 2004. ISBN 3-7254-1301-0



Kennst du die Großen dieser Welt?



Allgemeinbildung - große Persönlichkeiten. Das musst du wissen. Hrsg. von Martin Zimmermann. Arena 2004. ISBN 3-401-05722-7

Mit dem Riesenerfolg der TV-Quizshows zog im letzten Jahrzehnt ein großer Wissensdurst in deutsche Haushalte ein, dem durch

eine Flut von allgemein bildenden Büchern Rechnung getragen wurde. Nach dem ersten PISA-Jammer vor drei Jahren entstanden nach dem selben Muster auch immer mehr Kinder- und Jugendsachbücher, die verschiedenste Themen in lockerer Aufmachung und auf den Punkt gebracht präsentieren.

Ein gelungenes Produkt ist hierbei das im Oktober 2004 erschienene Buch "Allgemeinbildung – große Persönlichkeiten". In der von Martin Zimmermann herausgegebenen Sammlung werden auf jeweils einer Doppelseite über hundert große Personen der Weltgeschichte aus zehn verschiedenen Bereichen der Kultur- oder Naturwissenschaft vorgestellt, wobei kurz und ver-

ständig auf Leben, Werk und Bedeutung eingegangen wird. In Marginalanmerkungen werden wichtige im Text vorkommende Begriffe noch einmal genauer erläutert und ein Infokasten "Bemerkenswertes" würdigt bei jeder Person noch eine besondere Leistung oder gibt eine nette Anekdote aus ihrem Leben wieder. Kräftig gespart wurde dafür beim Layout: die eingestreuten Schwarz-weiß-Zeichnungen haben gewiss keinen zum Schmöckern einladenden Effekt. Doch der Inhalt erfüllt seinen Zweck umso mehr, so dass das Buch nicht nur für Schüler, sondern auch für viele Erwachsene eine Bereicherung sein kann und in wohl jede Bibliothek passt.

D.W.

Neuerscheinung: Lernort Bibliothek / La biblioteca apprendo

Zusammen mit Partnern aus dem In- und Ausland hat der BVS im September 2003 in Bozen eine internationale Tagung unter dem Titel „Die lernende Bibliothek: Fortbildung und Innovationsmanagement in Bibliotheken und Bibliothekssystemen“ veranstaltet. Die Tagung ist auch außerhalb von Südtirol auf so großes Interesse gestoßen, dass eine Folgeveranstaltung unter demselben Titel für den September 2005 in Augsburg in Planung ist.

Der Erfolg der Veranstaltung ist m. E. maßgeblich darauf zurückzuführen, dass erstmals Erfahrungen zwischen Nord und Süd, zwischen Südtirol, Italien, Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgetauscht werden konnten. Man begegnete sich und kam ins Gespräch.

Der vorliegende Band, herausgegeben vom Mitveranstalter und Nestor des Südtiroler Bibliothekswesens Franz Berger, vereint die schriftliche Fassung einiger Vorträge der Tagung, die unter dem Schlagwort „Fortbildungsmodelle“ zusammengefasst werden können. In Anlehnung an das Tagungskonzept ist das Werk ein „Wendebuch“. Alle Beiträge sind sowohl in Deutsch als auch in Italienisch abgefasst und durch Wenden auch in der jeweils anderen Sprache zu lesen. Antonella Agnoli (Pesaro) beleuchtet, wie das Leitbild einer benutzerfreundlichen Bibliothek (*biblioteca amichevole*) auch die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter verändert. Petra Hätscher von der UB Konstanz schildert das vielschichtige Weiterbildung- und Informationssystem für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrer Einrich-

tung. Auch Alessandro Bertoni (UB Venedig) und Helga Zotter-Straka (UB Graz) beschreiben die Fortbildungskonzepte in ihren Institutionen. Angelika Holderried (EKZ) stellt die in Südtirol über den BVS buchbaren Internetfortbildungskurse „Bibweb“ vor. Wolfram Neubauer berichtet in seinem fulminanten Beitrag über das Change Management an der ETH Zürich. Die Stärke des Buches liegt in den ausführlichen Praxisberichten der Referenten. Sie laden ein zum Mitdenken und Mitnehmen, um das von Wolfram Neubauer gebrauchte Winston Churchill-Zitat „Wer sich verbessern will, muss sich wandeln“ auch in der Bibliothekswelt Wirklichkeit werden zu lassen.

J.A.

Lernort Bibliothek / La biblioteca apprendo. Hrsg. von Franz Berger, Verlag Bibspider Berlin 2004. ISBN: 3-936960-08-9